

# Besichtigung zwischen Max und Zibu

Die Berner Teilnehmer am Eidgenössischen in Mollis haben sich Athletendorf, Arena, Gabentempel und Unterkunft angeschaut. Fazit: «Es beginnt noch mehr zu kribbeln», wie es Matthieu Burger ausdrückt.

## Beat Moning

Nach einer zweistündigen Anfahrt traf die Berner Eidgenossen-Delegation am Samstag gegen Mittag auf dem riesigen Festgelände des Flugplatzes Mollis ein. Auf den ersten Blick unübersehbar der aus Holz zusammengestellte Muni Max, 21 Meter hoch, 36 Meter lang und 182 Tonnen schwer. Das neue Wahrzeichen des Kantons. 220 Firmen haben sich beteiligt. Nur wenige Meter daneben befindet sich die lebende Attraktion, Siegermuni Zibu inmitten von neun weiteren Lebendpreisen. 30'000 Franken wird der Sieger erhalten, oder er nimmt den fast vierjährigen Glarner Schabziger gleich mit nach Hause.

Auf dem «Spaziergang» von Ort zu Ort blieben die Berner nicht ganz unerkant. Am meisten für Autogramme und Selfies wurden Fabian Staudemann, Matthias Aeschbacher und Michael Moser angefragt. Es sind neben Adrian Walther jene im Verband, die unter den Favoriten auf den Königstitel aufgeführt werden. Aeschbacher wirkt gesprächig und konzentriert. Vor drei Jahren stand er gegen Joel Wicki im Schlussgang. «Das weckt doch positive Gefühle, wenn man sich jetzt Richtung Arena bewegt», sagt er. In Gedanken wohl dabei, dass es diesmal zum Schwingerkönig reichen soll.

## Was nehme ich mit?

Im Glarnerlandzelt wurde Mittag gegessen, bevor sich die Berner einen Eindruck vom imposanten Gabentempel machten. «Da schaut man herum, was etwa für dich selber infrage kommen würde», schmunzelt Florian Gnägi. Der Aarberger hat die öffentlich gemachte Rücktrittsmeldung so weit verarbeitet. «Es waren schon einige Reaktionen darunter, ich konnte jedenfalls noch nicht alles beantworten», zählt er auf das Verständnis der Absender. Nach Mollis ist Schluss mit Kranzfesten. Am 7. September wird er in Kemmeriboden, dort, wo er 2021 den 100. Kranz geholt hatte, noch seinen definitiven Abschied vom aktiven Schwingsport feiern. Ob mit dem dritten Eidgenossen-Kranz, wird sich zeigen.

## Es beginnt zu kribbeln

«Das Festgelände ist weit riesiger als in Pratteln. Hier hat es einfach genügend Platz für alles. Es beginnt jetzt,



Seeländer Debütanten, die viel Zuspruch von den Teamkollegen erhalten: Remo Rutsch (links) und Etienne Burger.

Bild: bmb

wo wir da sind, noch mehr zu kribbeln», sagt Matthieu Burger. Es folgt für ihn und die Kollegen noch eine leichte Schwingwoche. «Man muss schauen, dass man sich etwas ablenkt, um nicht immer an dieses Fest zu denken. Aber das ist nicht so einfach. Die Gedanken sind nun mal da.»

Die Berner Truppe tritt mit vielen jungen Akteuren an, die erstmals oder andere noch ohne Eidgenossen-Status auch erst zum zweiten Mal an einem Eidgenössischen die Zwilchhosen überstreifen. Im Seeland sind das Etienne Burger und Remo Rutsch. Auf die Jungen setzt der Technische Leiter Roland Gehrig, der 17 bis 18 Kränze anstrebt und natürlich den Titel des Schwingerkönigs: «Die einen haben noch keine Erfahrung, andere wie Michael Moser waren vor drei Jahren schon dabei. Das ist

ein grosser Vorteil, aber wir alle werden die Debütanten gut unterstützen.»

## Wetter spielt keine Rolle

Debütant Etienne Burger ist sowieso einer, der sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt. «Ich werde den Einmarsch und das Drumherum zu Beginn genießen, aber den sportlichen Fokus nicht verlieren», sagt der 21-Jährige kurz. Bereits am Donnerstag zuvor kenne er dann auch den Gegner und sei vorbereitet. «Ich habe auf der Kleinen Scheidegg extra gegen die verschiedensten Typen trainiert, um auf alles gefasst zu sein.» Ob er sich Gedanken über den Wetterwechsel macht? «Überhaupt nicht. Ich passe mich an, ebenso werde ich die Masse nicht wahrnehmen. Hauptsache, es hat Sägemehlplätze.» Michael Moser hat als 17-Jähriger vor drei Jahren in Pratteln sei-

nen Einstand gegeben und den Kranz als Elfter um 0,5 Punkte verpasst. Heuer ist er sogleich zum Mitfavoriten aufgestiegen. Ist der Druck gross? «Es sind Erwartungen da, aber ich will in erster Linie so schwingen, wie ich es in dieser guten Saison bereits getan habe, das heisst vielseitig und die Chance zum Sieg suchen.»

## Harter Brocken zum Start

Er weiss, was es heisst, erstmals auf dem Feld einzumarschieren und zu kämpfen. «Man darf sich da nicht verrückt machen lassen. Jeder kämpft zwar auch für sich, aber wir sind für alle da, und wenn wir gemeinsam diesen einmaligen Moment erleben, kann man ihn auch geniessen. Es bleibt immer noch Zeit, sich gut auf das Anschwingen zu konzentrieren.» Moser rechnet als Teilverbandskranzer dennoch mit einem Eidgenossen

als Startgegner. «Das ist so, mein erster Gegner wird ein ganz harter Brocken. Ich mache mir da aber noch keine Gedanken, wer das sein könnte.»

## Alles festhalten

Noch einmal stellen sich die sechs Seeländer in der Arena den Fotografen, bevor es wieder in den Bus nach Hause geht. Jedoch über den Kerenzerberg ins Sportzentrum, wo die Athleten ab Donnerstag oder Freitag übernachten werden. Es gilt, sich ein Bild zu machen. Oder noch zu vertiefen: Dominik Roth macht mit einer an einer langen Stange befestigten Video-Kamera noch Aufnahmen, die er auf seinen Instagram-Account veröffentlichen wird. Allerdings brauche er da bedeutend mehr Zeit zum Schneiden, als acht Gänge zu bestreiten.

# Uninspirierter FC Biel

Kaum Durchschlagskraft in der Offensive und kaum Ideen: Der FC Biel verliert gegen Brühl verdient mit 0:2.

## Michel Eggimann

Der FC Biel brauchte gegen Brühl nach der deutlichen Niederlage im Cup gegen Double-Sieger Basel einen Moment, um wieder in der Promotion League anzukommen. Die Kulisse war eine ganz andere. Statt vor über 16'000 Fans im Joggeli spielten die Seeländer vor 580 Zuschauerinnen und Zuschauer im schmucken Paul-Grüninger-Stadion in St. Gallen. Die Startphase gehörte ganz klar dem Heimteam. Doch oft kam der letzte Pass nicht an. Die Gäste machten die Mitte gut zu. So versuchten die St. Galler es immer wieder mit Weitschüssen, die der Bieler Goalie Benjamin Roth abwehren konnte.

Die Seeländer fanden erst kurz vor der Pause so richtig ins Spiel. Das konnte auch an den Wechseln gelegen ha-

ben, die Trainer Samir Chaibeddra im Vergleich zur Cup-Niederlage tätigte. Er kündigte neues Personal für die Brühl-Partie an. Es waren vier an der Zahl. Eine Pause bekamen Thoma Monney, Freddy Mveng, Nikolai Maurer und Mohamed Gueddar. Dafür spielten Ilion Ssebunya, Matthew Mäder, Jibril Bouameur und Yll Avdyli von Beginn an.

Letzterer hatte die beste Bieler Chance in der ersten Halbzeit. Nach einem Eckball landete der Ball bei Omer Dzonlagic. Dieser flankte in die Mitte, wo Avdyli freistehend zum Kopfball kam. Goalie Calvin Heim stand richtig und brachte seine Hände schnell nach oben. Der Nachschuss ging weit übers Tor.

## Weihnachtslied im August

In der Halbzeit sorgte der Stadion-DJ für Gelächter auf der Tribüne, spielte

er doch tatsächlich mitten im Sommer den Weihnachtsklassiker «Last Christmas» ab. Der Speaker lieferte gleich den Grund dafür. Der SC Brühl hatte ein Adventsgewinnspiel, und da nicht alle Preise abgeholt wurden, wurden diese noch einmal vergeben.

Chaibeddra nutzte die Pause für taktische Anpassungen. Er konnte mit dem Gezeigten in den ersten 45 Minuten nicht zufrieden sein. Mit Nikolai Maurer und Freddy Mveng brachte der Bieler Trainer zwei neue Kräfte. Doch Brühl blieb spielbestimmend. Nach einer Stunde belohnten sich die St. Galler mit dem 1:0. Für einmal war eine Hereingabe von Erfolg gekrönt. Aussenverteidiger Sanijel Kucani passte flach in die Mitte zu Marin Cavar. Der Ex-Winterthurer nahm den Ball an und traf unhaltbar. Haltbar sah der zweite Gegentref-

fer aus. Jean-Paul N'Djoli erwischte Goalie Roth in der 72. Minute in der nahen Ecke.

## Zweite Niederlage im dritten Spiel

Vom FC Biel kam in der Folge nicht mehr viel. Mohamed Gueddar traf vor dem 0:2 aus Sicht der Seeländer unmittelbar nach seiner Einwechslung mit einem schönen Schlenzer den Pfosten. Danach blieben die Torchancen aus und das gute Dutzend mitgereister Bieler Fans wurde entsprechend leiser mit ihren Anfeuerungsrufen.

Im dritten Meisterschaftsspiel müssen die Bieler zum zweiten Mal als Verlierer vom Feld. Brühl dagegen bleibt nach dem dritten Sieg im vierten Spiel weit vorne in der Tabelle. Bereits am Mittwoch trägt der FC Biel die nächste Auswärtspartie aus. Gegner ist Vevey-

Sports. Und am Samstag tritt Biel auswärts bei Luzern U21 an.

## Brühl - Biel 2:0 (0:0)

Paul-Grüninger-Stadion, St. Gallen. – 580 Zuschauer. – SR Jaussi.

Tore: 60. Cavar 1:0. 72. N'Djoli 2:0.

Brühl: Heim; Wörnhard, Traber, Rahimi, Kucani; S. Cicek (73. Stadler), Pereira Devisate Rodrigues, Cavar, N'Djoli (90. Mettler); Dorta (79. Abazi), T. Cicek (79. Bahtiyari)

Biel: Roth; De Freitas (76. Maltet), Paviot, Camara, Vasic; Bouameur (66. Tushi), Mäder (66. Gueddar), Avdyli (46. Mveng); Dzonlagic, Doucoure (46. Maurer), Ssebunya.

Bemerkungen: Brühl ohne Capozzi, Di Nucci, de Freitas, Osmani, Zeqiri und Basic (keine Angabe). Biel ohne Alic, Moulin, Davis, Dib (alle verletzt), Moises, Nekcha, Sacino und Rossier (alle überzählig). Verwarnungen: 15. Rahimi, 76. Dorta (beide Foul) und 92. Maurer (taktisches Foul). Eckbälle: 7:4 (6:3).